

Aussen ökologisch, innen luxuriös

Tendenzen der Schweizer Baubranche an der Swissbau 07

Die Swissbau in Basel vertritt als wichtigste Plattform der Schweizer Baubranche in diesem Jahr rund 1400 Aussteller aus 27 Ländern. Die noch bis morgen Samstag dauernde Messe, die in den letzten Jahren flächenmässig stark gewachsen ist, kann sich an einer blühenden Bauwirtschaft erfreuen. Das Leitthema «Wir zeigen die Zukunft der Bauwirtschaft» spiegelt sich in den visionären Architekturen der Ausstellungsstände wider und begleitet den Besucher durch das gesamte Messekonzept sowie in die zahlreichen Sonderschauen und Begleitveranstaltungen.

Energie als Fokus

Der Fokus liegt beim Thema Energie. «Das Haus als Energiefresser und Energiequelle zugleich?» ist Schwerpunkt im Symposium «Swissbau Future Forum». «Gebäude erneuern, Energieverbrauch halbieren» heisst es in der Sonderschau des Bundesamts für Energie. Energieeffizientes Bauen ist jedoch nur durch die Zusammenarbeit aller Fachpersonen, Produktentwickler und Forschungsstellen möglich. Ein im Team von «Häuserhautspezialisten» entwickeltes Projekt ist die Sonderschau «Global Skin». Die Energie- und Hightech-Fassaden der Sonderschau zeigen, wie neuartige Konzepte, Werkstoffe und Funktionen die Form und Aufgabe der Gebäudehülle beeinflussen. So kommuniziert die Fassade nach aussen als beleuchteter Baukörper oder Werbeträger und nach innen im Zusammenschluss mit intelligenter Gebäudetechnologie und -steuerung.

Die nahende Rohstoffknappheit sowie das gestiegene Umweltbewusstsein beeinflussen fast alle Bereiche und Produkte der Baubranche. Dies fängt bereits beim Rohbau an, wo vermehrt auf bewährte Materialien – wie Holz und Backstein – zurückgegriffen wird oder wo Recycling-Produkte Bestandteil der Baustruktur werden und der Herstellungsprozess selber Teil des Marketings in

Sachen Nachhaltigkeit wird. Selbst im Ausbau gilt das Motto, dass alles energieeffizienter hergestellt und nachhaltiger gebaut werden muss. Manche Beleuchtungsfirmen schmücken ihre Lichtkonzepte sogar mit dem Label Minergie.

Neu an der Swissbau sind die sogenannten «digitalen Heizberater». Privatpersonen oder Fachleute können sich von diesen die optimale Heizungslösung zusammenstellen lassen und die verschiedenen Energieträger inklusive Investitions-, Betriebs- und Amortisationskosten sowie den Ausstoss an Emissionen miteinander vergleichen. Auch wenn die erneuerbaren und alternativen Energien – wie Erdwärmesonden, Luft-Wasser-Wärmepumpen, Pellets, Solaranlagen – stark im Kommen sind und die Nutzung von Rohstoffen aus dem eigenen Land fördern, sind die traditionellen Energieträger wie Öl und Gas immer noch führend. Das liegt vor allem an den noch

hohen Erstinvestitionen bei alternativen Energieträgern sowie am Gewöhnungsbedarf bei den Kunden. Die grösseren Hersteller von Heizungsanlagen bieten deshalb oft auch Kombinationen von verschiedenen Energieträgern an. Vertreter der Heizölfirmen werben hingegen mit einem «Ökoheizöl» mit reduziertem Schwefel- und Stickstoffgehalt.

Auffälliger Kontrast

In auffälligem Kontrast zur ökologischen Tendenz im Rohbau und in der Technik zeigt sich beim Innenausbau der Trend hin zum Individuellen bis Massgeschneiderten und Luxuriösen. Die Gerätehersteller der Sanitär- und Küchenbranche locken mit Design, das auch Namen aus der Modebranche wie «Joop Bathroom» trägt. Das Thema Energieverbrauch geht bei den Präsentationen der Sauna-Erlebnis-Anlagen und Luxus-Whirlpools etwas unter. Innovative Technologien werden auch bei den Privathaushalten vermehrt eingesetzt. LED-Technik und «Home Automation» perfektionieren die Innenwelten.

Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) präsentiert anlässlich der Swissbau die Resultate des erstmals 2006 ausgeschriebenen Wettbewerbs «Umsicht – Regards – Sguardi». Gesucht waren Arbeiten, die eine exemplarische oder auch unerwartete und kreative Auseinandersetzung mit der Mit- und Umwelt aufzeigen und als Vorreiter für künftige Entwicklungen gelten können. Die ausgestellten Projekte führen vor, wie wichtig es ist, Spezialwissen in Aufgaben einzusetzen, deren Komplexität eine inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit verlangt. So muss auch in der Architektur und der Baubranche der Weitblick geschärft werden oder, wie es ein Jurymitglied festgehalten hat: «Umsicht ist das Gegenteil von Tunnelblick.»

Katharina Marchal

Nächste Swissbau erst 2010

am. Die Swissbau wird vom ungeraden Jahr ins gerade Jahr verschoben. Die nächste Swissbau findet deshalb nicht 2009, sondern erst vom 26. bis 30. Januar 2010 statt. Hinter dem Wechsel stecken marketingstrategische Überlegungen. In den ungeraden Jahren findet – ebenfalls im Januar – die Bau München statt, die zum Teil die gleichen Aussteller und Besucher anzieht. Für die Aussteller sind zwei Messen hintereinander kaum zu bewältigen, weshalb gewisse Firmen auf ihre Teilnahme an der Swissbau verzichteten. Dass die nächste Swissbau nicht schon 2008 stattfindet, entspricht laut den Messeverantwortlichen dem Wunsch vieler Teilnehmer. Für die Firmen, die den Zeitraum bis 2010 als zu lange erachten, wird jedoch im Januar 2008 während der Haustechnik-Messe Hilsa die Messeplattform Umbau/Neubau angeboten.